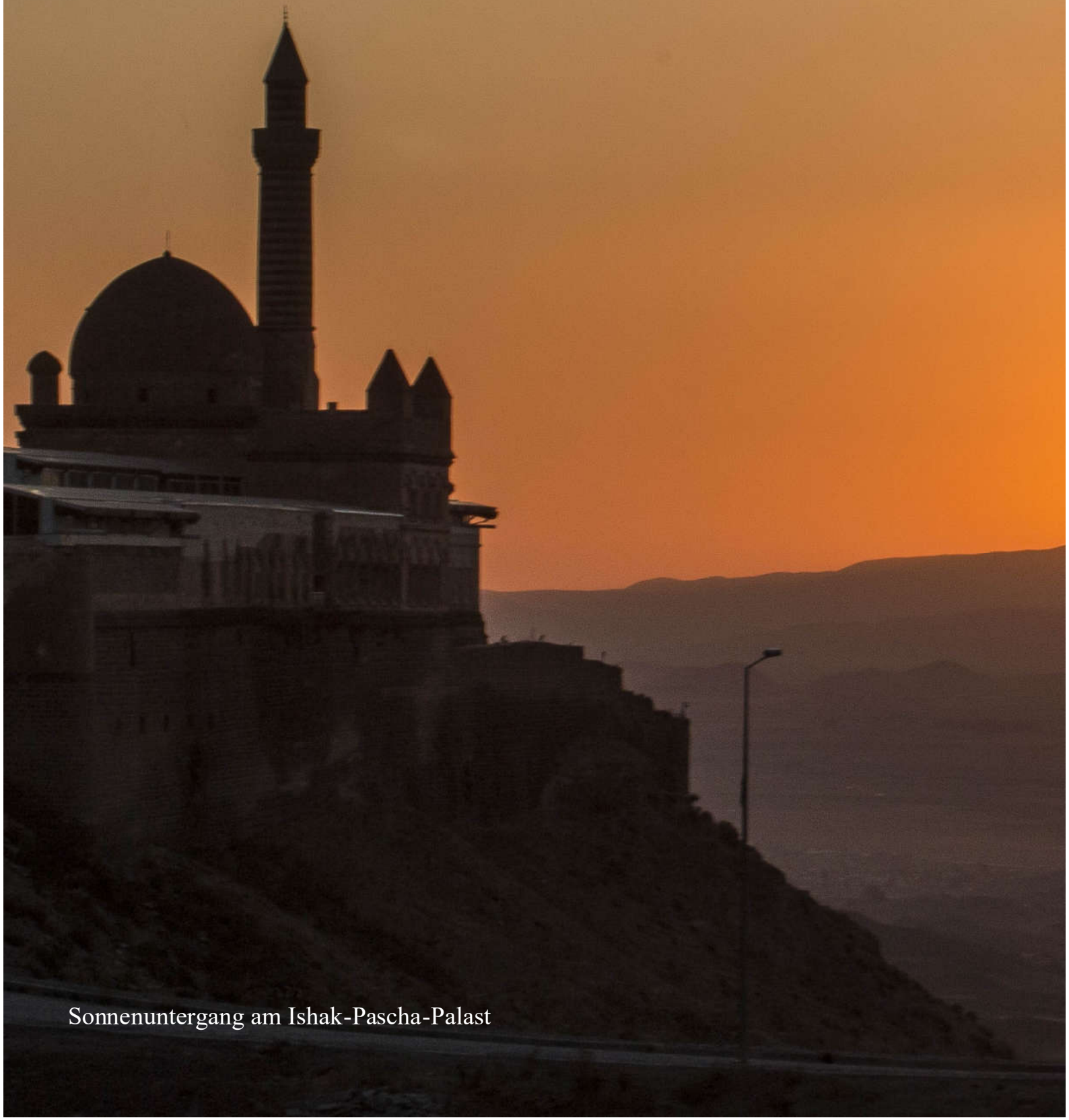


..... Dr. Heiko Knoop .....

# Ararat

*Biblischer Berg*



Sonnenuntergang am Ishak-Pascha-Palast

**U**m dem Alltag zu enttrinnen, versuche ich in regelmäßigen Abständen an einer abenteuerlichen Bergtour teilzunehmen oder selbst eine zu organisieren. Nach einigem Durchblättern von "Reisekatalogen", fiel mir immer wieder der Ararat ins Blickfeld. Da aus politischen Gründen Gipfeltouren von den Hauptanbietern dieser Reisen nicht angeboten wurden, widmete ich mich immer wieder anderen Reisezielen. Doch im Jahre 2019 habe ich einen Anbieter gefunden, der eine Tour zum Gipfel organisierte. So überlegte ich nicht lange und buchte mich dort ein.

Zunächst ging es von Hamburg nach Istanbul auf den neu errichteten internationalen Flughafen, der im April 2019 den

Flughafen Istanbul-Atatürk abgelöst hatte. Der Bau dauerte übrigens nur knapp 5 Jahre und wird demnächst zu einem der größten Flughäfen der Welt zählen....wie war das noch mit unserem BER....?

Der Weg vom "international terminal" zu den "domestic flight gates" war schon ein Erlebnis. Alles wohldurchdacht und organisiert, gepaart mit einem überaus freundlichen Flughafenpersonal. Der Inlandsflug ging dann nach Van, einer 350.000 Einwohner zählenden Stadt, die am Ostufer des Vansees, nahe der iranisch - türkischen Grenze, liegt. Dort wurden wir von Norbert und Kemal in Empfang genommen und schon ging es weiter mit einem Kleinbus in die 3 Stunden entfernte Stadt Doğubeyazıt, dem Ausgangspunkt unserer Ararattour.



Nach einer 14-stündigen Anreise kamen wir im Dogushotel an und bezogen unsere Zimmer im 6. Stock. Es versteht sich von selbst, dass wir nicht mit dem Fahrstuhl in die 6. Etage fahren, sondern liefen. Ein letztes gutes "Training".

Der Berg Ararat, der Name leitet sich ab vom Wort Urartu, der alten Bezeichnung für das urartäische Reich, ist eines der mächtigsten Vulkanmassive der Welt und erstreckt sich über das Tiefland von Ostanatolien.

Pro Jahr "verirren" sich rund 5000 Bergsteiger "freiwillig" an dessen Flanken und wollen den Agri Dagi, den Berg des Schmerzes, bezwingen.

Gebucht habe ich die Tour über den Veranstalter AT Reisen. Drei weitere Mitstreiter traf ich am Flughafen in Van. Unsere Gruppe vergrößerte sich vor Ort auf elf Personen. Eine Agentur vor Ort - Ceven Travel - übernahm die dortige Organisation.

Am nächsten Tag trafen wir uns beim Frühstück im Hotel. Norbert begleitete uns zum Ishak-Pascha-Palast und erzählte uns einige geschichtliche Besonderheiten. Der Ishak-Pascha-Palast ist ein zwischen 1685 und 1784 n. Chr. erbauter und heute in Ruinen liegender burgähnlicher Palast des Emirs von Doğubeyazit. Auf 7600 m<sup>2</sup> und zwei Etagen zählte der Palast ursprünglich 116 Zimmer. Die Anlage verfügte unter anderem über eine Zentralheizung, fließendes Wasser und ein Abwassersystem. Besonders beeindruckend war für mich die orientalische architektonische Silhouette in Verbindung mit der landschaftlichen Kargheit der Umgebung. Vor 36 Stunden schlenderte ich noch durch

Lübeck und nun stand ich in einer Palastruine in Ostanatolien und schaute direkt auf den Ararat mit seiner schnee- und eisbedeckten Kuppe. Wow!

Am späten Nachmittag verabredete ich mich mit Christoff und Hugo, um noch einmal die Umgebung des altertümlichen Palastes zu erkunden, in der Hoffnung einen wunderbaren Sonnenuntergang erleben zu können. Und tatsächlich... eine Sonnenkugel im Abendrot ....fantastisch!



2.200 m  
Beginn der Tour  
mit Blick auf den Ararat

Am nächsten Tag fahren wir mit einem Kleinbus zum Ausgangspunkt der Ararat-tour. Nach 1,5 Stunden Fahrt wartete bereits unsere Begleitmannschaft am Fuße des Berges hinter dem kleinen Dorf Eli (2200 m). Das restliche Gepäck wurde auf Mulis verladen. Wir trugen nur unseren Tagesrucksack und erreichten nach ca. 3 Stunden das sogenannte "Green Camp" auf einer Höhe von 3300 m. Nach etwa einer Stunde erreichten auch die Mulis mit unseren Ausrüstungsgegenständen, den Essensvorräten, dem Wasser und all den Dingen, die wir in den nächsten Tagen brauchten, das Camp, sodass wir mit dem Aufbau der Zelte beginnen konnten. Die restliche Tageszeit stand zur freien Verfügung.



Der nächste Tag diente der Höhenanpassung. Wir stiegen zum Camp 2 (4170 m) auf. Nach einer ausgiebigen Teepause kehrten wir zum Camp 1 zurück, um dort in unseren Zelten zu übernachten. Die Tour dauerte etwa 6 Stunden.

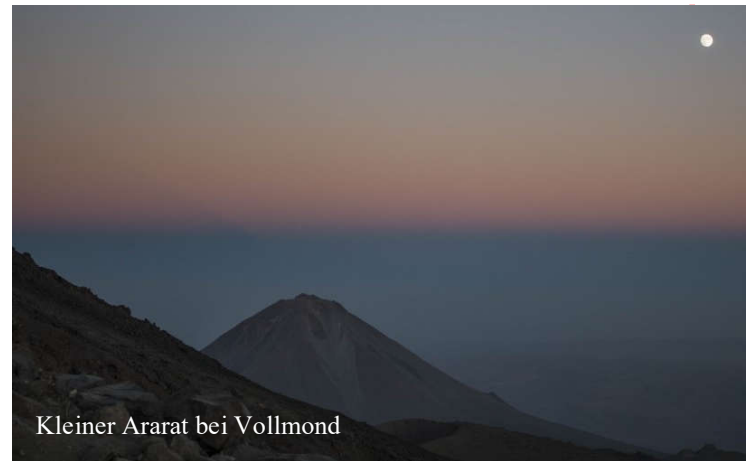
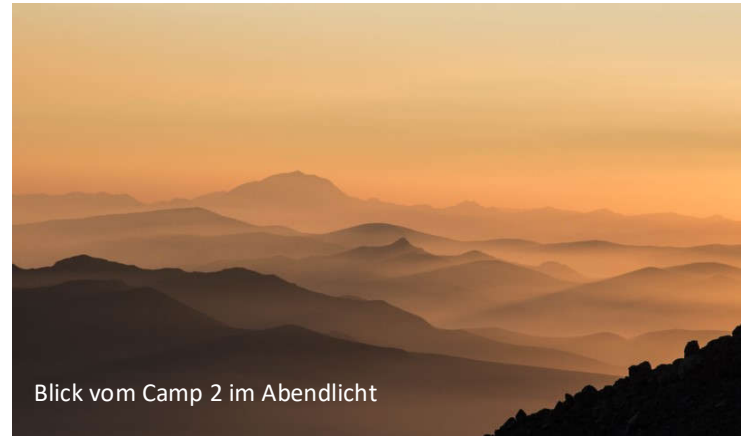
Am folgenden Tag wussten wir, was uns erwartet. Das gleiche Prozedere ein zweites Mal. Auch hier kamen die drahtigen Pferde für den Lastentransport wieder zum Einsatz, denn jetzt ging es wieder mit dem gesamten Gepäck zum Camp 2.



Der Platz, um die Kuppelzelte aufzubauen, war ziemlich begrenzt. Die gesamte Fläche bedeckten riesige Felsbrocken. Die aufsteigende Gruppe musste oftmals auf die gipfelabsteigende Gruppe warten, bis deren Zelte abgebaut wurden, um die eigenen Zelte auf die frei werdenden Plätze zu stellen. Logistisch und vorbereitend erfordert dies natürlich eine gewisse Planung. Unsere kurdische Begleitmannschaft hatte alles im Griff.

An diesem frühen Abend hatten wir einen fantastischen Blick. Zur linken Seite zeigte sich der Kleine Ararat im mystischen Farbenspiel des Sonnenuntergangs. An der rechten Bergflanke leuchtete die hügelige Vorlandschaft in einem orangefar-

benen Meer. Allein dieser Anblick entschädigte für die bisherigen Mühen.



Beim Abendessen wird nochmals der bevorstehende Gipfeltag besprochen. Die Nacht sollte kurz werden, da es bereits um 02:30 Uhr losging.

Hochmotiviert, aber auch mit einer gewissen Anspannung, trafen wir uns in der kühlen Nacht am Ausgangspunkt. Im Schein des Mondes und unserer Stirnlampen stiegen wir einen ziemlich steilen Pfad serpentinartig in die Höhe. Ich kannte diese Art der Anstrengung durch zahlreiche vorherige Gipfelbesteigungen und wusste, was mich noch erwartet - im Focus stand der Gipfel oder/ und auch der Weg, frei nach dem Motto - "Der Weg ist das Ziel". Ich konnte mich schon immer mit beiden identifizieren.



Auf etwa 4900 m Höhe begann die Gletscher-/ Schneezone und man hatte einen freien Blick auf den Gipfel. Ab hier mussten wir Steigeisen anlegen. Schon jetzt durchströmten mich eine Menge Glückshormone, hervorgerufen durch das tolle Wetter und den bevorstehenden Gipfel.

Und plötzlich standen wir im gleißenden Morgenlicht auf dem Ararat und hatten freie Sicht in alle Himmelsrichtungen. Was für ein Ausblick. Wir umarmten uns und waren einfach nur glücklich. Natürlich durften die obligatorischen Gipfelfotos nicht fehlen.

Nach etwa 45 Minuten machten wir uns fertig für den Abstieg, der mindestens genauso anstrengend wurde, denn es ging wieder ins "Green Camp", also 2000 m abwärts. In dieser Nacht schliefen und träumten wir alle wunderbar. Am darauffolgenden Tag wanderten wir zum Ausgangspunkt der Tour, und abermals zeigte sich der Ararat in voller Größe mit weißer schneebedeckter Kuppe. Immer wieder schüttelte ich ungläubig den Kopf und schmunzelte...da waren wir oben.

In diesen Momenten weiß ich wieder, warum ich auch in Zukunft Bergtouren unternehmen werde. <<

Auf dem Gipfel

Dr. Heiko Knoop



Wer bewegte Bilder sehen will, kann dies auf Vimeo tun. Jörg hat einen Kurzfilm über die Ararattour mit einer Go Pro fertiggestellt.

<https://vimeo.com/364645138>